

Medienmitteilung vom 17. November 2022

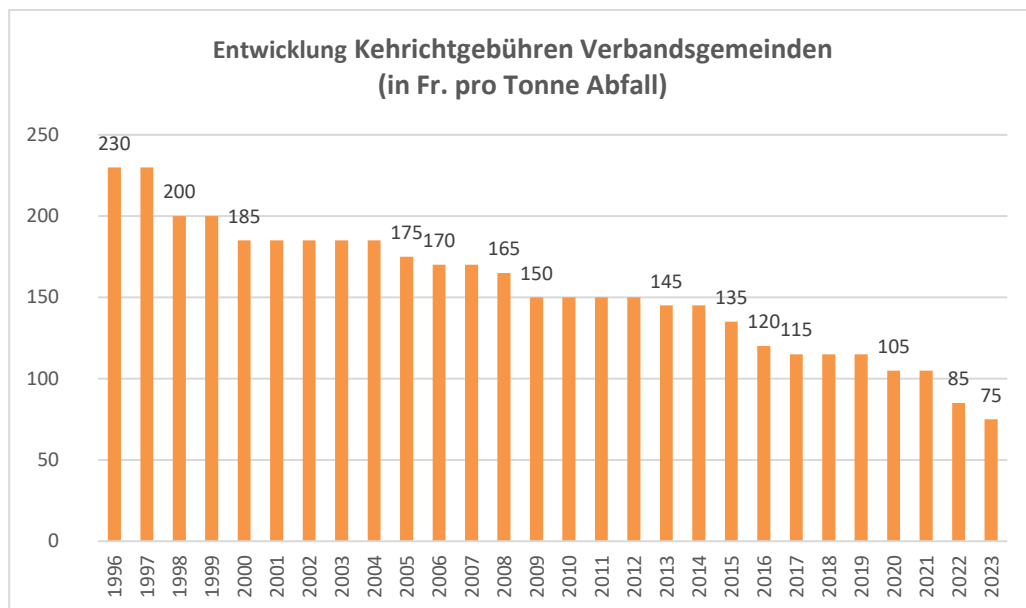
Gebühren für Siedlungsabfälle innert zehn Jahren halbiert

Die Verbandsgemeinden zahlen ab 2023 noch 75 Franken pro Tonne Abfall, den sie in die KVA Buchs liefern. Möglich macht die erneute Tarifsenkung ein Sprung beim budgetierten Stromertrag. Eine negative Folge der Energiekrise sind die massiv angestiegenen Preise für Chemikalien zur Rauchgasreinigung.

Die Verwerfungen auf dem Energiemarkt schlagen sich auch im Budget 2023 des Gemeindeverbands für Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg (GEKAL) nieder, das die Abgeordnetenversammlung am Mittwochabend beschlossen hat. Einerseits kommt dem Verband zugute, dass die Kehrichtverwertungsanlage KVA Buchs einen Teil der anfallenden Verbrennungswärme verstromt. Da die Strompreise im Verlauf von 2022 stark gestiegen sind, kann der GEKAL für nächstes Jahr einen Verkaufsertrag von 17.9 Mio. Fr. vorsehen. Dies entspricht mehr als einer Verdoppelung gegenüber 2021. Kommt hinzu, dass der Verband neu den gesamten Strom auf dem freien Markt absetzen wird. Bisher erwirtschaftete er für die Hälfte einen fixen Erlös aus der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV), einem Förderinstrument des Bundes. Die entsprechende Strommenge fand noch im Sommer einen Abnehmer für die nächsten drei Jahre zu einem attraktiven Preis.

Andererseits sind gewisse Betriebsmittel so knapp geworden, dass die Preise richtiggehend «explodiert» seien, wie Geschäftsleiter Harald Wanger an der Versammlung ausführte. Namentlich für Chemikalien zur Rauchgasreinigung muss mehr als das Dreifache gegenüber 2021 budgetiert werden, und auch die Aufbereitung des Filterstaubs, eines Rückstands aus der Verbrennung, wurde massiv teurer. «Aktuell hat sich die Lage etwas entspannt, sie bleibt aber fragil», sagt Wanger. Sollte es zum einem Lieferausfall als Worst Case kommen, müssten die Behörden eine Erhöhung gewisser Grenzwerte in der Luftreinhalteverordnung in Erwägung ziehen.

Unter dem Strich erlaubt das Stromertragsvolumen eine Senkung der Verbrennungsgebühren. Die 83 [Verbandsgemeinden](#) bezahlen ab nächstem Jahr noch 75 Franken pro Tonne angeliefertem Abfall (bisher 85 Fr.), öffentliche Betriebe 95 Fr. (bisher 105 Fr.). Für den Siedlungsabfall gehört die KVA Buchs damit zu den günstigsten Anlagen in der Schweiz. Die Preise sind in den vergangenen Jahren stetig gesunken, parallel dazu etablierte sich die KVA Buchs als Fernwärme- und Stromproduzentin. Die Energieerträge machen inzwischen das Eineinhalbfache der Verbrennungsgebühren aus.



Testbetrieb für flexible H₂-Produktionsanlage

Eine knappe Million Franken investiert der GEKAL in die Infrastruktur für eine Wasserstoffproduktionsanlage (hauptsächlich Fundamente und Leitungen). Die eigentliche Anlage erstellt, bezahlt und betreibt der schweizerisch-japanische Anlagenbauer Hitachi Zosen Inova. Sie wird Strom in Gas umwandeln (Power to Gas) und so speicherbar machen – aber nur dann, wenn im Netz Überschussstrom vorhanden (z.B. im Sommer durch Photovoltaik) oder der Strompreis auf dem europäischen Spotmarkt sehr tief ist (gerade in jüngster Vergangenheit sank er wieder stark). Die Anlage wird also kurzfristig ein- und ausgeschaltet – ein Novum. «Bis dato gibt es nur Anlagen im Dauerbetrieb», sagt Betriebsleiter Rolf Schumacher. «Mit einem dreijährigen Testbetrieb soll der Nachweis erbracht werden, dass eine H₂-Anlage auch flexibel betrieben werden kann.» In diesem Fall hätte der GEKAL anschliessend die Möglichkeit, die Anlage zu kaufen.



Bildlegende: Dampfturbine für die Stromproduktion